

Metal durch und durch: Ein Kreuzfahrtgast betreibt „Party total“, lässt auch das Schlafen sein

## SONNENBRAND IM KETTENHEMD

Zum ersten Mal in der dreijährigen Geschichte der 70.000 Tons Of Metal sind die Deutschen die zahlenmäßig größte Besuchergruppe auf der Majesty Of The Sea. Daher darf METAL HAMMER natürlich nicht fehlen. Admiral Ahlig und Käpt'n Küppers stechen in See.

### MONTAG: ABFAHRT!

Morgenstund' hat Kaffee im Mund. 27° Celsius frühmorgens freut nicht nur METAL HAMMER, sondern auch Die Apokalyptischen Reiter, die zu früher Stunde South Beach unsicher machen. Dann ab aufs Schiff. Wenn in der Schlange vor uns Cristina Scabbia von Lacuna Coil sowie Turisas ungeschminkt und hinter uns Sabaton (Joakim wunderschön in Sandaletten) stehen, wird bereits jetzt klar: Auf dem Schiff ist (fast) jeder gleich. Fans und Musiker trennt bei den Konzerten einzig ein kleines Gitter – und manche Bands werden auch dieses überspringen.

Ein paar Fakten vorab: Jede Band spielt zweimal. Insgesamt gibt es drei Bühnen: die luftige Pool-Stage (PS), das große Chorus Line Theater (CL, 90 Prozent bestuhlt) und das kleine Spectrum (SP, 90 Prozent bestuhlt).

Nach einer kurzen Sicherheitseinweisung eröffnen Helstar (CL) den musikalischen

Wahnsinn. Viele Banger sind allerdings noch damit beschäftigt, sich mit dem Schiff bekannt zu machen, sodass dieser unspektakuläre Auftakt beinahe unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet. Der „echte“ Startschuss fällt dann mit Sabaton (CL). Leider ist der Sound irgendwo in Miami vergessen worden. Hinzu kommt, dass Ersatz-Drummer Snowy Shaw zwar bereits einige Sabaton-Shows hinter sich hat, davor aber ein Jahr lang kein Schlagzeug gespielt hat. Das hört man leider, und so verschwindet der Mickie Krause-Beat von 'Gott mit uns' gnadenlos.

Beim technisch beschlagenen Todeschrot von Nile (CL) geht der Saal steil. Nicht zuletzt wegen Monster-Drummer George Kollias, der die Kollegen gleich reihenweise (ver)zweifeln lässt. Flotsam And Jetsam (SP) erwischen mit 'Iron Tears' einen Mördereinstieg, lassen leider mit zunehmender Spieldauer die Hit-Quote gen Boden sinken. Der Weg zurück ins Theater fällt daher nicht schwer. Helloween (CL) legen nach 40 Minuten Verspätung mit 'Are You Metal?'

knarzig los. Dank schlechtem Sound machen Hits wie 'Dr. Stein', 'If I Could Fly' oder das neue 'Burning Sun' auch nur nach zehn Bier Spaß. Im Direktvergleich mindestens gleichwertig dann Lizzy Borden (SP), die mit einer engagierten Vorstellung und wohl dosierten Spezialeffekten zu den Überraschungen des ersten Tages avancieren. Bereits auf dem Hin-



Helloween



Sabaton

flug traf der METAL HAMMER immer wieder auf einen seltsam bekannt wirkenden jungen Mann. Selbst nach gemeinsam absolviertem Training („Fit For Metal“) überlegt Ahlig weiter – „Woher kenne ich den bloß?“ Und dann im Theater die Erleuchtung: „Hoppla, das ist ja der neue Sänger von **Dragonforce** (CL).“ Musik gibt es aber auch – und das endlich mit besserem Sound, der das Eis im Cocktail spätestens bei ‘Heroes Of Our Time’ zum Schmelzen bringt. Um halb eins wird dann wie geplant die Pool-Bühne freigegeben, und weil die reuinierten **Metal Church** (PS) die Setlist im Vorfeld von ihren Fans haben wählen lassen, steht einer erstklassigen Abfahrt nichts mehr im Wege. ‘Ton Of Bricks’, ‘Start The Fire’, ‘Gods Of Wrath’ – so geht Bang-Fest! Nach dieser Party ist bei **Tiamat** (CL) Schluss mit lustig. Hey, was gibt es Schöneres als um zwei Uhr nachts über den Atlantik zu schippen, eine riesige Bierdose in der Hand zu halten, auf einer Couch zu lümmeln und Songs wie ‘Wings Of Heaven’ oder ‘Whatever That Hurts’ zu genießen? Ebenfalls großes Kino bieten **Turisas** (PS), die am Pool-Deck fast alle Besucher anlocken. Zu Recht, denn endlich lassen die Finnen die Mitsingspiele weg und konzentrieren sich auf die Musik. Daher ist es nur konsequent, dass selbst ‘Rasputin’ vorher über Bord gekickt wurde. Wer danach noch stehen kann, wird von **3 Inches Of Blood** (PS) regelrecht ins Bett versohlt.

## DIENSTAG: OZEAN, SOWEIT DAS AUGE REICHT

Der zweite Tag bricht für unsere beiden Helden motivierend (Ahlig mit Gummiband und „Fit For Metal“ in der Kabine) beziehungsweise schockierend (Küppers noch im Bett, „Was'n jetzt los?“) an. Einigkeit dann bei „Schön, Frühstück, schön!“. Zehn Uhr morgens im Nirgendwo – da lässt das Dream-Team Knoppers Knoppers sein, genehmigt sich den ersten Cocktail und ergötzt sich an den im Pool planschenden Tiamat. Dass sich die dazu aufspielenden **Unexpected** (PS) dann nach vier Bands gleichzeitig anhören, stört auch nicht weiter. Die Russen von **Arkona** (PS) beweisen dann, dass frostiger Mitschunkel-Pagan auch bei 30 Grad im Schatten funktioniert. Der Pool wird zwecks Abkühlung rege frequentiert – beispielsweise von den Apokalyptischen Reitern, die für Gruppenfotos immer wieder Arschbombenalarm auslösen. **Onslaught** (PS) lösen dagegen feinsten Knüppelalarm aus, aber was **Anaal Nathrakh** (PS) hier verloren haben, fragen sich wohl die meisten Besucher. Außer dem selig grinsenden Küpp. Ahligs Ansicht: „Black Metal am Pool funktioniert nur bedingt“. Denkt sich auch der Wettergott und lässt zu **Ensiferum** ein paar Wolken vorbeiziehen. Mit ‘From Afar’, ‘Twilight Tavern’ oder auch ‘Victory Songs’ kann man den Nachmittag am Pool gut überstehen. Nachdem **Angra** (CL) nur eine beschauliche Meute in das Theater locken, müssen auch **Evergrey** (PS) gegen den großen

Feind ankämpfen: Das Abendbrot, das wie alle Mahlzeiten in mehreren Restaurants angeboten wird. Das Beste: Fast alles ist im Preis enthalten. Der Abend kann kommen.

Die First Lady des Metal macht natürlich auch auf hoher See den Metal-Delfin, **Doro** (CL) nutzt die Wörter „Yeah“, „Awesome“ und „Metal“ exorbitant oft (auch nacheinander) und ballert neben Klassikern auch selten gespielte Stücke wie ‘True As Steel’ aus den Boxen. Während ‘Für immer’ kommt Sabaton-Joakim vorbei:

„Jungs, Whirlpool?“ Ein pflichtbewusstes „Wir kommen nach“ später hat dieser sich dann mit ein paar Mädels und ein paar Bier im heißen Wasser grinsend breitgemacht.

**Lacuna Coil** (PS) teilen die Meinungen. Zwar herrscht guter Sound, was aber auch an recht viel Musik aus der Konserve liegt. Wie man alle Bewohner des Erdreichs glücklich macht, zeigen **Rage** (CL) im Anschluss. Mit dem **Lingua Mortis Orchester** locken die Ruhrpottler die bislang zahlenmäßig größte Schar an Fans ins Theater. Am Pool steigt die Stimmung weiterhin – die Vorfreude auf **Kreator** (PS) ist spürbar. Und wenn Mille Aggression fordert, dann kriegt er sie auch. Schon ‘Phantom Antichrist’ bringt maximale Bewegung auf das Deck, die Band legt einen Parforceritt durch ihre komplette Karriere auf das Parkett, die dann in der ersten Wall Of Death der Reise beim abschließenden ‘Pleasure To Kill’ kulminiert. Wahnsinn! Jetzt aber schnell ab ins Theater: **In Flames** (CL). Beine hoch, Kühler Drink, und dazu ‘Sounds Of A Playground Fading’, ‘Take This Life’ oder ‘Only The Weak’. Anders „Kappe“ Frieden gibt den Alleinunterhalter, der den Bart des Abends kürzt, spä-



Kreator



Tiamat

ter eventuell Moonwalk tanzen will und beweist, dass Alkohol gegen das Wackeln des Schiffes anwirkt.

Während **In Flames** mit ‘My Sweet Shadow’ ihre erste Show beenden, dürfen **Die Apokalyptischen Reiter** (SP) im Spectrum ran – vor geschätzt 100 Leuten. Crowdsurfen bei einer Deckenhöhe von 2,50 Metern? Kein Problem. Am Pool wird die Stimmung

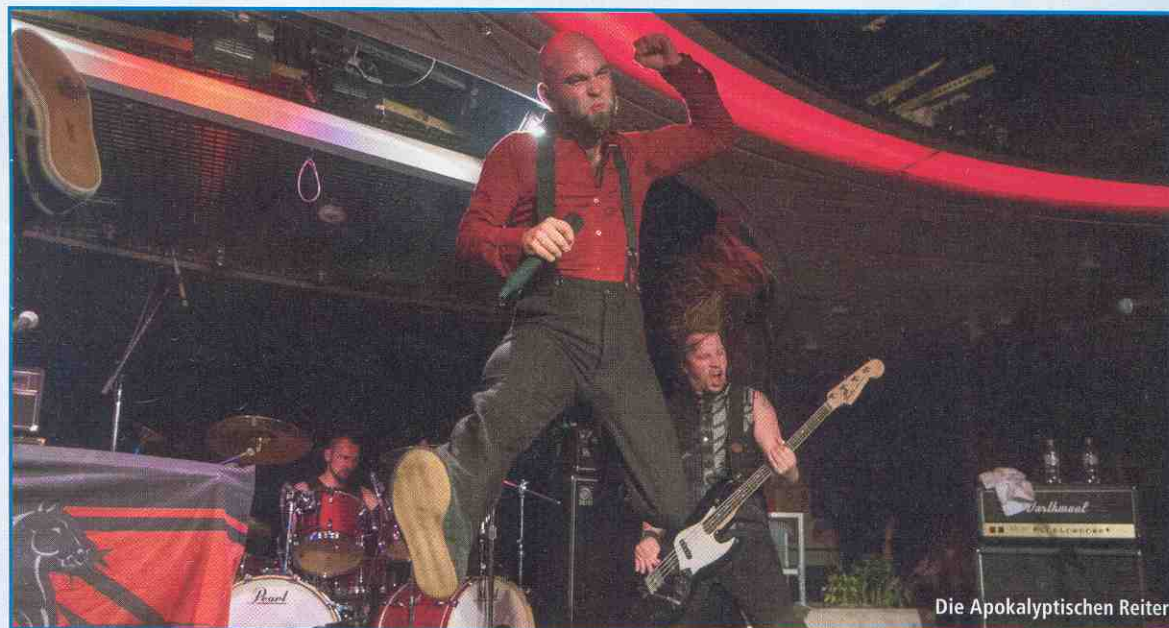
dagegen immer lässiger – was am Gute-Laune-Hard Rock von **Gotthard** (PS) liegt. Das Finale des Abends (zumindest im Theater) bieten **Subway To Sally** (CL), die zwar nicht mehr so viele Besucher anlocken können, dennoch gewohnt gepflegt siebenmal das Haar um den alten Apfelbaum flechten. Unter ähnlichem Besucherschicksal leiden **Týr** (SP) genauso wie **Sinister** (SP), **Holy Grail** (SP) und **Ektomorf** (SP), die allesamt zufriedenstellend abliefern, aber vielleicht doch etwas zu spät auf die Bretter gehen.

## MITTWOCH: TAGE AM STRAND

Wer am Dienstag zu lange ins Glas geguckt hat, bereut es heute. Obwohl es in den vergangenen Jahren nicht immer nur Jubel beim traditionellen Landgang (Stichworte: zu wenig Zeit, Touristenabzocke) gab, sieht man heute nur strahlende Gesichter. Denn in nur wenigen Minuten ist der Sonnen-Metaller vom Schiff herunter und am Strand. Wer es spannender mag, für den gibt es auch auf kleinen Rundfahrten etwas zu erleben. Doch der Großteil der Bands und Fans knallt sich



Yeah - Awesome - Metal: Doro



Die Apokalyptischen Reiter



In Flames



Arkona



Lacuna Coil

## DONNERSTAG: PARTY HARD!

Tage am Strand sind anstrengend – daher ging es für viele Besucher am Vorabend zeitig ins Bett. Kein Wunder, dass früh um acht Uhr bereits das halbe Schiff auf den Beinen ist. Bis um zehn Uhr die Pool Stage eröffnet wird, nimmt METAL HAMMER den Whirlpool unter die Lupe. Ja, heißes Wasser bei 25 Grad Außentemperatur kann was. Genau wie **Nightmare (PS)**, die sich zur Aufgabe machen, wie Dio zu klingen. Bei **Delain (PS)** steigt der Anteil an männlichen Zuschauern – ob das an den musikalischen Qualitäten der Niederländer oder doch nur an Sängerin Charlotte Wessels liegt, bleibt offen. Ein Showstealer sind **Anacrusis (PS)** nicht, doch bei solventem Prog Thrash üben die ersten Mutigen schon für den anschließenden Bauchklatscher-Wettbewerb. Auch dieses

Himmel auf – perfekt für **Tiamat**, die am Pool ihr zweites Set unter den Augen vieler Musikerkollegen zocken. Heute trägt Johan schwarz, knallt mit 'Radiant Star' und 'The Sleeping Beauty' (im Duett mit Lacuna Coil-Sänger Andrea Ferro) dem drohenden Abend eine Breitseite Düsterromantik entgegen.

Hintern zu schauen") – aber auch eine komplett andere Setlist: Neben alten Granaten wie 'Pinball Map' oder 'Colony' darf auch 'Darker Times' glänzen. Leicht unzufrieden mit der wetterbedingt schwierigen Darbietung von vor zwei Tagen wirken **Kreator (CL)** noch brutaler, als das bei ihnen ohnehin der Fall ist. Besonders Bassist Speesy prügelt sein Instrument mit vollem Körpereinsatz. Sogar der von Schlagzeuger Ventor eins a gesungene Uraltbrecher 'Riot Of Violence' hat es in die famos ausgewählte Setlist geschafft. Dieses Schiff gilt hiermit als offiziell versenkt! Doch es endet, wie es begann: **Sabaton (PS)**. Die Schweden haben keine Lust auf den gleichen Gig wie am Montag, daher ertönt 'Swedish Pagans' statt 'Ghost Division' aus den Boxen. Mit 'Midway' und 'In To The Fire'



Herman Li von Dragonforce soliert im Pool



Sabaton im Pool

Rüber ins Theater, wo **Gotthard (CL)** zum zweiten Mal randürfen. Ahlig zetert irgendwas von „zu bravem Altherren-Rock“, Küpp hingegen schwingt im Sitzen die Matte zu 'Hush'

dürfen Helden der zweiten Reihe glänzen, während Hits wie 'Gott mit uns' oder 'Carolus Rex' zum ersten Mal außerhalb der Heimat auf Schwedisch vorgetragen werden. Als Höhepunkt wird Joakim wie bereits vor zwei Jahren von den Fans Richtung Pool getragen und mit einem fetten Slam in das kalte Nass geworfen. Fans und Band springen hinterher – der Start für die ultimative Poolparty und krönender Abschluss von vier aufregenden Tagen. Denn am folgenden Morgen wartet der Hafen von Miami und damit die sommerliche Realität auf alle. Schiff ahoi! **ENRICO AHLIG, TOM KÜPPERS**



Delain

oder 'Fist In Your Face'. „Arsch in den Pool“ ist dann das Motto bei **Dragonforce (PS)**, und Shredmaster Herman Li lässt es sich nicht nehmen, sein finales Solo im Whirlpool zu spielen. Genauso viel Action gibt es bei den Wasserratten von **In Flames (PS)**. Anders Friden ist spätestens mit dem Landgang komplett aufgetaut. Noch mehr Sprüche (*Circle Pit im Whirlpool – Mörderidee!*), noch mehr Dummheiten (*so nimmt er sich kurzerhand die Kameras der Fotografen und schießt Bilder*), noch mehr Weisheiten (*„Ihr Leute steht doch nur oben hinter dem Schlagzeug, um mir auf den*

Jahr wird der dickste Teilnehmer einstimmig zum Sieger gekürt – geschenkt. Viel spannender ist die prominente Jury. Diese besteht aus Evergrey-Frontmann Tom S. Englund, In Flames-Gitarrist Björn Gelotte und Duster-Lord Johan Edlund von Tiamat. Später ziehen die ersten dunklen Wolken am



Die METAL HAMMER-Redakteure Enrico Ahlig und Tom Küppers

einfach an den wunderschönen Strand und das ein oder andere einheimische Bier hinter die Binde. Zu entdecken gibt es auch hier viel Exklusives: So zum Beispiel In Flames-Friden ohne Kappe – dafür mit seiner neuen Fotokamera, die er sogar mit ins Wasser nimmt. Gegen 15.30 Uhr heißt es dann aber wieder Abschied nehmen. **Subway To Sally (PS)** dürfen kurz nach der Abfahrt ihr zweites Set spielen. Mit Sonnenbrand im Herzen und der langsam am Horizont verschwindenden Insel locken sie im Laufe der Show immer mehr Fans an den Pool. Dann ertönen im Theater schon die Fanfaren von **Turisas (CL)**, die zu den Gewinnern der Cruise gehören. Mit 'Hunting Pirates' gibt es nicht nur einen passenden, sondern auch selten gespielten Song zu hören. **Angra (PS)** haben Pech und spielen zum zweiten Mal gegen das Abendessen an. Zwar haben sich die Brasilianer den Rhapsody-Fronter Fabio Lione als Sänger an Bord geholt, doch das spielerische Niveau kann die fehlenden Songs nicht kompensieren. Treffsicher ist hingegen **Doro (PS)** bei ihren Bühnensagen: „You want having more fun?“ Aber hallo! Hiermit ein großes Lob an alle Bands, die zwei verschiedene Sets anbieten. Da lassen sich **Ensiferum (CL)** nicht lumpen und präsentieren ebenfalls die Hits aus der zweiten Reihe: 'One More Magic Potion' oder 'Ahti' gibt es mittlerweile auch nicht mehr jeden Abend zu hören. Ein anderes Bild zeigen **Helloween (PS)**. Zwar geht es heute pünktlich los, doch leider mit dem gleichen Set wie am Montag. Schade. **Lacuna Coil (CL)** funktionieren deutlich besser als am Vortag und haben ihre Setlist auch durcheinander gewirbelt. Am Pool bei **Nile (PS)** dann wieder ungläubige Gesichter, speziell den Zuschauern hinter dem Drumriser fehlen mal wieder die Worte. Zum krönenden Abschluss hacken **Immolation (PS)** alles, was noch auf den Beinen ist, kurz und klein.